6.1.1991

Zum „Waldheim-Pokal“ meldeten 22 Mannschaften

Das Turnier war stark besetzt und wurde in zwei Gruppen ausgetragen.

Sieger der Gruppe West wurde der **TSV Eiselfing** mit 17:3 Punkten.
Der ESC belegte mit 10:10 Punkten den 7. Platz.

Bei der Gruppe Ost siegte der **TV Feldkirchen** mit 16:4 Punkten.

18.2.1991

„Nikolausschießen“ und „Neujahrsschießen“ auf der Mangfall

Wieder einmal kam der Sportwart aus den verschiedensten Gründen mit den Terminen zum „Nikolaus“- und „Neujahrsschießen“ in Verzug. Glück hatte er dann mit der Festlegung der Schießzeiten.
Er ahnte das stabile Eis, das sich auf der Mangfall unmittelbar südlich des Kinderspielplatzes bildete und ein gefahrloses Schießen zuließ.

Ein Eis auf der Mangfall birgt alle Unwägbarkeiten. Der Wettergott mit seinem schönsten Winterwetter meinte es gut und so wurden kurzfristig die Schießen angesetzt. Fleißige Helfer bereiteten die Bahnen vor.

Am Samstagmorgen hatten sich 31 Teilnehmer in die Startliste zum „**Nikolausschießen“** eingetragen. Davon waren 8 Damen.
Sieger wurde Johann Brüstle mit 90 Punkten **vor Ernst Artmann** mit 88 **und Konrad Gerzer Jun**. mit 79 Punkten.

Am Sonntag, den 17. Februar, wurde das „**Neujahrsschießen**“ ausgetragen. Es gingen 5 Mannschaften mit 27 Teilnehmern an den Start.
Es siegte die Mannschaft Franz Gerzer, Konrad Gerzer Jun., Franz Völkl, Josef Weinmann und Otto Fierlbeck mit 6:2 Punkten **vor Anni Waskala, Paul Waskala, Josef Unrecht, Benno Kolb und Helmut Vogl** mit 4:4, **und Barbara Gerzer, Konrad Gerzer Sen., Lenz Waltner, Johann Brüstle und Irmgard Artmann** mit 4:4 Punkten.

Bei der Siegesfeier in der „Bahnhofsgaststätte“ in Heufeld bedankte sich der Vorsitzende Josef Unrecht beim Pokalstifter Paul Simon für die spendierten Würstl.
Er wies darauf hin, daß man diesmal zu Gunsten des neuen Vereinsheimes auf größere Preise verzichtet habe.
Sportwart Franz Gerzer fand zur Siegerehrung wieder die richtigen Worte und bedankte sich bei Michaela Schmid, Barbara Gerzer und Hubert Griesbach, die zum Gelingen und harmonischen Ablauf des Wettbewerbes erheblich beitrugen.

Man muß schon besonders Glück haben, das „Nikolaus-„ und „Neujahrsschießen“ auf der Mangfall auszutragen.
Hier prüft der Sportwart das Eis.

Die frischgebackene B-Klassenmeister-Mannschaft posiert auf dem Eis der Mangfall.
Von links nach rechts: Helmut Vogl, Walter Schmid, Josef Unrecht und Johann Brüstle. In der Mitte Sportwart Franz Gerzer.

14.3.1991

Jahreshauptversammlung im „Waldschlößl“

Der Erste Vorsitzende Josef Unrecht eröffnete im „Waldschlößl“ um 19.30 Uhr die Jahreshauptversammlung und konnte 38 stimmberechtigte Mitglieder begrüßen.
Zunächst gedachte er der verstorbenen Mitglieder.
Dann gab er die Tagesordnung bekannt, die ohne Einwände angenommen wurde. Er gab dann das Wort frei zu den einzelnen Berichten.

Der **Schriftführer Bernd Doemen** brachte wie immer in seinem Bericht die Ereignisse des abgelaufenen Jahres in Erinnerung. Sein Bericht wurde mit viel Beifall bedacht.

Der **Kassier Hubert Griesbach** gab in seinem Bericht knapp und präzise die Einnahmen und Ausgaben bekannt. Im Hinblick auf das Vereinsheim wurde diesmal sehr sparsam gewirtschaftet.
Der Kassenprüfer Ullmann bescheinigte gute Kassenführung und dankte Griesbach für die korrekte Abrechnung.

Sportwart Franz Gerzer war mit den Aktiven nicht ganz zufrieden.
Ein Lob fand er für den starken Einsatz des ältesten aktiven Schützen Franz Brosig. Er bemängelte die schwache Beteiligung der Aktiven.
Die internen Schießen erfreuen sich weiter einer starken Beteiligung.
Das herausragende sportliche Ereignis war der Aufstieg der Damen in die Landesliga.

Unrecht dankte für die Berichte. Aus seinem Rückblick war zu ersehen, daß auch er sich mehr Einsatz wünschen würde.
Er sprach die Erstellung der Vereinschronik an, die zur 20-Jahr-Feier im September fertig sein soll. Weiter gab er die Haushaltsrechnung 1990 und den Haushaltsplan 1991 bekannt und gab seiner Befriedigung Ausdruck.

Bei den Aussprachen zu den Berichten schlug Ullmann vor, die Chronik zur Finanzierung des Vereinsheimes zum Verkauf anzubieten.
Brunner sprach die Reparatur der Spielgeräte auf dem Kinderspielplatz an.
Der neue Vorstand wird über diese Punkte beraten.

Anläßlich des Aufstieges in die Landesliga, aber auch für den Einsatz im Verein erhielten die Damen

Irmgard Artmann	Elfriede Fierlbeck
Barbara Gerzer	Michaela Schmid
Elfriede Unrecht	Petra Unrecht
Anni Waskala	

die **Verdienstnadel in Bronze mit Urkunde.**

Mit der **Ehrennadel in Bronze** wurden für 15-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet:

Georg Betz	Ludwig Perz
Ida Reiter	Walter Schmid
Peter Ullmann	Hans-Jürgen Waldhör.

Die nachfolgenden **Neuwahlen** des Vorstandes brachten folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender:	Josef Unrecht
2. Vorsitzender:	Franz Gerzer
Schriftführer:	Petra Unrecht
Kassier:	Hubert Griesbach
Sportwart:	Franz Gerzer
Jugendwart:	Barbara Gerzer

Beisitzer:	Konrad Gerzer Sen.
	Ernst Artmann
	Hans Rötzer
	Michaela Schmid
Revisoren:	Rainer Ullmann
	Werner Mann

Der alte und neue Vorsitzende Josef Unrecht dankte für das erneute Vertrauen.
Er sprach dann das neue Vereinsheim an, das vor der Fertigstellung steht. Im Sommer soll die Eröffnung sein.

Nach einigen Informationen schloß er die Versammlung.

Das Bild zeigt den neugewählten Vereinsausschuß, der für die Fertigstellung des Vereinsheimes verantwortlich ist.

20.7.1991

Stockschützen aus Bruck/Leitha zu Besuch

Im Rahmen eines Partnerbesuches mit einem Bus aus unserer Partnerstadt Bruck an der Leitha in Niederösterreich kamen auch Stockschützenfreunde, mit denen ein freundschaftliches Schießen auf den Asphaltbahnen auf dem Kinderspielplatz in Waldheim vereinbart war.

Der Vorsitzende Josef Unrecht und Sportwart Franz Gerzer begrüßten ihre Freunde aus Bruck (einige waren schon am 16.7.1989 als Gast hier) und Vereinsmitglieder, die die Zusammenkunft zu neuen Freundschaften nutzten.

Die Brucker brachten einen Pokal, gestiftet vom Partnerschaftsverein Bruck/Leitha mit, der als **Wanderpokal** ausgetragen werden soll.
Am fröhlichen Schießen beteiligten sich zwei Mannschaften aus Bruck, eine vom EV Eskimo Heufeldmühle und zwei von uns.

Es kam auch der Obmann des Partnervereins, Herr Rosner, zu diesem gemütlichen Treffen.
Zusammen nahm man ein improvisiertes Mittagessen ein.
Es war nicht von ungefähr, daß der Sportwart bei der Siegerehrung bekanntgeben konnte, daß eine Mannschaft aus Bruck/Leitha die Nase vorn hatte.
So konnten die Brucker den Pokal wieder mitnehmen, der beim nächsten Gegenbesuch nach Meinung des ESC seinen Besitzer wieder wechseln soll.

27.7.1991

Das neue Vereinsheim konnte seiner Bestimmung übergeben werden

Am 1. Juli 1987 hat unser Vereinslokal „Gerzer“ für immer seine Pforten geschlossen.
Schon bei der Vereinsausschußsitzung am 11. Juni 1987 nannte Rötzer den Gedanken, den bisherigen Geräteschuppen als vorläufige Bleibe für die Stockschützen einzurichten.
Bei der Aussprache hierzu kam bereits der Vorschlag, eine zweite Stockschützenbahn zu bauen und den Geräteraum zu erweitern.
Am 28. August 1987 wurde bereits ein Antrag auf Erstellung eines Vereinsheimes auf dem Kinderspielplatz in Waldheim an die Marktgemeinde Bruckmühl gerichtet.
Es gab bei der Planung verschiedene Schwierigkeiten, die manchen nicht mehr an ein gutes Ende glauben ließen.

Im Juni 1990 wurde endlich von der Gemeinde unserem Bauantrag zugestimmt. Im September 1990 erhielten wir die Genehmigung vom Landratsamt Rosenheim.
Im Oktober 1990 wurde die alte Hütte abgerissen und der Neubau konnte beginnen.
Nach einer Bauzeit von 8 Monaten konnte nun das neue Vereinsheim seiner Bestimmung übergeben werden.
Zu den Feierlichkeiten unter freiem Himmel auf dem Kinderspielplatz haben sich viele Freunde des ESC, darunter Bürgermeister Franz Gaßl, der Vorsitzende des Ortskartells Heufeld, Josef Knott und Abordnungen der Waldheimer Vereine, eingefunden.
Sie alle wurden mit einem Begrüßungstrunk empfangen.

Der Vorsitzende Josef Unrecht dankte in seiner Begrüßungsansprache allen Spendern, Gönnern und Helfern des Vereins und ganz besonders der Martkgemeinde Bruckmühl für ihre Unterstützung.
Unrecht sagte, ohne diese Hilfen hätte dieses schöne Heim nicht entstehen können. Er wies auf die vielen Mitarbeiter hin.
Er konnte mitteilen, daß der Vereinsausschuß **Ernst Artmann** für seine außerordentlichen Leistungen, aber auch stellvertretend für alle, die **Verdienstnadel in Gold verliehen** hat, die er ihm unter großem Beifall der Anwesenden anheften konnte.
Stellvertretend für die Damen des Vereins, die in dieser Zeit mit vielen Aufgaben betraut waren, überreichte er der Jugendwartin Barbara Gerzer einen Blumenstrauß.
Zum Schluß seiner Ausführungen sprach er die Hoffnung aus, daß es ein Heim für alle Mitglieder werde, in dem auch die Geselligkeit gepflegt werden kann.

Der **Dritte Bürgermeister Franz Gaßl** überbrachte die Grüße des erkrankten Bürgermeisters Karl Puff und die Glückwünsche der Marktgemeinde für das gelungene Vereinsheim.
Er meinte, daß jeder sehen kann, daß der gemeindliche Zuschuß gut angelegt worden sei.

Der **Vorsitzende des Ortskartells Heufeld, Josef Knott**, überbrachte mit einem Blumenstrauß die Glückwünsche der Ortsvereine.

Der **Vorsitzende der Schützengilde Waldheim, Josef Schreiner**, beglückwünschte den ESC zu seinem neuen Zuhause und überreichte Josef Unrecht einen echt bayerischen Bierkrug.

Der **Vorsitzende der Interessengemeinschaft Waldheim, Franz Völkl**, gratulierte dem ESC zum Vereinsheim und überreichte einen Zinnteller. Er drückte die Hoffnung aus, daß das neue Heim allen Waldheimern offen stehe.

Nach dieser Gratulationstour nahmen **Pfarrer Wenninger** der kath. Pfarrei Heufeld und **Pfarrer Höschler** von der evangelischen Kirchengemeinde Bruckmühl die kirchliche Weihe vor.

Zum Ausklang dieser Feier waren die Gäste zu einem kleinen Imbiß eingeladen.

Für kurz nach Mittag war für die Schützen ein Eröffnungsschießen anberaumt. Bei diesem Einzelschießen in den Disziplinen Latte und Maßen beteiligten sich 48 Stockschützen.
Während des Turniers wurden die Gäste und alle Mitglieder mit süffigem Faßbier und schmackhaftem Rollbraten bestens versorgt.

Sportwart Franz Gerzer nahm anschließend die Siegerehrung vor. Das für diesen Tag aufgestellte Bierzelt, eine Leihgabe der Ostermünchner Stockschützen, lieferte Schutz vor dem nun einsetzenden Regenschauer.
Daß Eisstockschießen schon lange kein Sport mehr nur für Männer ist, bewies dieses Turnier.
Gleich zwei Damen des ESC waren auf dem Treppchen.
Erste und damit **Siegerin des Eröffnungsturniers wurde die Jugendwartin Barbara Gerzer vor Johann Brüstle und Michaela Schmid.**
Die drei Erstplatzierten erhielten schöne Pokale.

Damit nahm ein bedeutsamer Tag seinen Ausklang.

Die Leitungen für Wasser und Abwasser sind gelegt.

Das Fundament kurz vor der Fertigstellung.

Die Holzkonstruktion steht.

Weiteres wird bereits vorbereitet.Wie zu sehen ist, sind 3 Generationen am Werk.

Hier überreicht der Vorsitzende Ernst Artmann für seinen unermüdlichen Einsatz bei der Errichtung des Heimes eine Ehrenurkunde mit der Verdienstnadel in Gold.

Glücklich und voller Stolz zeigt sich der Vereinsvorstand, der für die Entstehung und Errichtung des neuen Vereinsheimes verantwortlich zeichnet.

Unser schmuckes Vereinsheim, wie es sich am 27. Juli 1991, dem Tag der Einweihung präsentierte.

Den Auftakt zur Einweihung gab beim Festakt zur Eröffnung der Vorsitzende Josef Unrecht.

25.8.1991

Zum fünften Mal „Helmut-Ressel-Pokal“

Wenige Wochen nach der Eröffnung des Vereinsheims kamen 32 Schützen, darunter 5 Damen, voll motiviert zum „Helmut-Ressel-Pokal“, der zum fünften Mal ausgeschossen wurde.
Das Wetter hätte nicht besser sein können und trug sicher dazu bei, daß großartige Ergebnisse erzielt wurden. So konnten 5 Schützen über 100 Punkte erreichen. Barbara Gerzer als beste Dame erreichte mit genau 100 Punkten Platz 6.
Es siegte Bartl Sigl mit 114 Punkten. **Zweiter wurde Konrad Gerzer Jun., Dritter Johann Brüstle**, mit je 111 Punkten.
Mit einer kleinen Brotzeit und Erfrischungen war wohl auch für das leibliche Wohl gesorgt.
Bei geselliger Stimmung unter den schattigen Bäumen auf dem Kinderspielplatz klang die Veranstaltung aus.

Die Sieger des „Helmut-Ressel-Pokal“ v. l. n. r.:Konrad Gerzer Jun., Bartl Sigl, Johann Brüstle.

8.9.1991

20 Jahre Eisstock-Club Waldheim

Große Feier im Rahmen des Sommer- und Kinderfestes

In den letzten drei Tagen fand auf dem Kinderspielplatz das Sommer- und Kinderfest statt.

Aus Anlaß des 20-jährigen Bestehens des ESC begann es am Freitag mit einem Festabend.
Hierzu waren die örtlichen Vereine und die Stockschützen der näheren Umgebung eingeladen.
Das Zelt war voll und das Musik-Trio **„Die drei Depperten“**, wie sie sich selbst bezeichnen, sorgten schon für gute Stimmung, als unser Vorsitzender Josef Unrecht die vielen Gäste, unter ihnen Bürgermeister Heinritzi, Pfarrer Wenninger aus Heufeld, Rupert Martl, Vorsitzender des Eisschützenverbandes des Kreises Rosenheim und Ortskartellvorsitzenden Josef Knott begrüßen konnte.
Seine Grüße galten auch den Vertretern der Ortsvereine und allen Anwesenden.

In seiner Festansprache ging Unrecht kurz auf die Entstehung des Vereins ein, zeigte auf, wie gefestigt der ESC heute dastehe und meinte, daß man mit viel Optimismus in die Zukunft blicken könne.

Der **Bürgermeister Heinritzi** überbrachte die Grüße und Glückwünsche von Bürgermeister Puff und des Gemeinderates. Er sagte, der ESC habe in den 20 Jahren gute Arbeit geleistet und man könne auf ihn stolz sein. Als großartige Leistung sprach er das Vereinsheim an.
Mit der Übergabe eines Erinnerungsgeschenkes in Form eines Wimpels, eines Wappenkrügerls und eines geschlossenen Briefumschlages beendete er seine Ausführungen.
Zum Briefumschlag meinte er, daß der Verein den Inhalt wohl gut gebrauchen könne.

Pfarrer Wenninger sagte in seinen Begrüßungsworten, daß der ESC sehr aktiv sei und ihn des öfteren in Anspruch nehme. Er freue sich deshalb und komme immer gern nach Waldheim.

Rupert Martl lobte die sportlichen Leistungen des Vereins und nannte die Erfolge der Damenmannschaft. Besonders stellte er die Jugendarbeit heraus. Dem Verein wünschte er weiterhin viel Erfolg. Als Erinnerungsgeschenk überreichte er einen Zinnteller.

Der **Ortskartellvorsitzende Josef Knott** überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Ortsvereine und überreichte einen herrlichen Pokal.

Nach einigen Musikstücken bracht **Hans Rötzer** einiges aus der Chronik, das im Anhang nachzulesen ist.
Zum Schluß seiner Ausführungen überreichte er dem Vorsitzenden die **in feinem Leder gebundene Chronik.**

Einer der Höhepunkte war die Ehrung verdienter Mitglieder.
Durch die Hand des Vorsitzenden erhielt **Bernd Doemen** die **Verdienstnadel in Bronze** mit Urkunde.
Mit der **Verdienstnadel in Silber** wurde der Sportwart **Franz Gerzer** ausgezeichnet.

Für langjährige Tätigkeiten im Vereinsausschuß und für außergewöhnliche Leistungen erhielten **Hubert Griesbach, Hans Rötzer und Josef Unrecht** die **Verdienstnadel in Gold** mit Urkunde.

Der 2. Tag der Veranstaltung lud zu einem Wiesenabend ein.
Es spielte das „**Steinberg-Trio**“. Das Bierzelt war voll besetzt, als Josef Unrecht die vielen Gäste begrüßte. In froher Stimmung ging auch der 2. Tag zu Ende.

Vom Wetter her gab es an den ersten beiden Tagen keine Probleme. So konnten wir uns auch auf den 3. Tag freuen. Viel Sonne und nur kleine weiße Wölkchen begleiteten uns.

Kurz nach Mittag kamen die ersten Kinder zum gut vorbereiteten Kinderfest.
Nach einer knappen Stunde waren sie nicht mehr zu zählen. Man konnte kaum mehr sein eigenes Wort verstehen. Die Helferinnen hatten alle Hände voll zu tun.
Schon bald war kein Kind mehr zu sehen, das nicht einen kleinen Preis oder Geschenk in Händen hatte.
Der von Hans Schmid zur Verfügung gestellte **„Waldheim-Expreß“**, der viele Runden durch Waldheim kurvte, erfreute sich großer Beliebtheit. Er war immer voll besetzt.
Die Sonne stand schon schief, als die ersten Kinder den Nachhauseweg antraten und die beliebten „**Seil-Buam**“ sich anschickten, zum Ausklang den Ton anzugeben.
Und so füllte sich nochmal das Zelt.
Bei einer frischen Maß und einer guten Brotzeit klang der letzte Abend aus.

Festrede des Vorsitzenden Josef Unrecht

Der ESC Waldheim feiert heute sein 20-jähriges Bestehen.
Fast vor zwei Jahrzehnten haben sich einige Dutzend Männer aus unserem Ort entschlossen, mehr aktiv zu werden und mit den „Waldheimer Eisschützen“ das Eisstockschießen weiter populär zu machen mit dem Ziel, einen Eisstock-Club zu gründen.
Zu den Gründern zählen somit maßgeblich die „Waldheimer Eisschützen“, die eine Vorreiterrolle übernahmen und mit anderen den Grundstein zum ESC legten.
Als einer der ersten Stunde möchte ich sagen, daß man mit viel Idealismus und Einsatzfreude ans Werk ging, und drauf hinweisen, wie mühsam und schwierig die ersten Jahre oft waren.
Neben Rückschlägen gab es auch oft eine nicht zu überbietende Begeisterung. Die Gründer waren unermüdlich und keine Hürde war ihnen zu hoch, als daß sie nicht überwunden wurde.

Einigkeit macht stark, hieß das Motto und so wuchs die zunächst noch kleine Gruppe zu einem lebendigen Verein heran.
Könne Sie sich heute den ESC Waldheim noch vom Ort Waldheim wegdenken? Ich kann es jedenfalls nicht mehr.
Er hat längst seinen festen Platz in unserem Orts- und Gemeinschaftsleben gefunden. Er bietet heute seinen Mitgliedern, aber auch seinen Freunden, praktisch das ganze Jahr über, die Sportart Eis- und Sommerstockschießen zur Ausübung an.

Nicht nur im Sport haben wir etwas zu bieten. Das gesellschaftliche und kulturelle Vereinsleben wird besonders hoch gehalten und gepflegt. Diese Vielseitigkeiten und die hervorragenden Asphaltbahnen auf dem Kinderspielplatz haben den ESC attraktiver und damit groß gemacht.
Bei derzeit 110 Mitgliedern wohnen über ein Drittel in Waldheim. Das ist eine gute Zahl, die man nicht zuletzt auf eine gute Vereinsführung zurückführen kann.

Bei den noch lebenden 20 Gründungsmitgliedern sind Freunde, die bereits heute schon ihren festen Platz in der Vereinschronik gefunden haben. Ich nenne hier:

Konrad Gerzer	*langjähriges Vereinsausschußmitglied,*
Hubert Griesbach	*Kassier seit Gründung des ESC, Träger der Verdienstnadel in Bronze des BEV und Verdienstnadel BLSV,*
Hans Rötzer	*langjähriges Vereinsauschußmitglied, Träger der Verdienstnadel in Silber,*
Max Stumhofer	*Vorsitzender des ESC vom 15.10.71 bis 18.11.75, Träger der Verdienstnadel in Silber.*

Ein Rückblick auf unser Vereinsjubiläum gibt mir Gelegenheit, meiner Freude hierüber Ausdruck zu verleihen. Er ist aber auch Anlaß, allen zu danken, die den Verein die Treue hielten und unterstützten.
Der Dank richtet sich an alle Mitglieder, Funktionäre, Betreuer und sonstigen Mitarbeiter.
Sie alle haben unseren Verein mit vollen Kräften gefördert und seinen heutigen Entwicklungsstand ermöglicht.
Ich fühle mich auch verpflichtet, Herrn Bürgermeister mit dem Gemeinderat, den Nachbarvereinen, mit denen wir gedeihlich zusammenarbeiten durften, unseren Dank zu vermitteln.
Der Weg des ESC ist geprägt von einer guten Tradition. Diese Tradition verpflichtet uns, vor allem die heute Verantwortlichen, die bewährte Kameradschaft weiter zu pflegen und neue Freunde zu gewinnen.
Ich erinnere auch an die Freunde aus der Partnerstadt Bruck an der Leitha in Niederösterreich. Diese Freund- und Kameradschaften verpflichten aber auch, den Idealen unseres Sports weiterhin die Treue zu halten, gerade in einer Zeit, in der es scheint, daß der Idealismus immer mehr seinen großen Stellenwert verliert.
Für uns sind diese Anzeichen, dem negativen Trend zu erliegen, noch sehr gering.
Unser heutiger Jubiläumstag besitzt alle Kräfte, um unsere gesteckten Ziele weiter zu verfolgen und bewahren zu können.
Mögen sie alle dies erkennen und daran teilhaben.
Diese guten Wünsche will ich allen Freunden und Mitarbeitern auf den Weg geben.

Redebeitrag von Hans Rötzer zum 20-jährigen Bestehen

Ich bin beauftragt, zum zwanzigjährigen Bestehen des ESC Waldheim aus seiner Geschichte zu erzählen.

Im Jahre 1968 wurde in Waldheim ein Kinderspielplatz ausgewiesen, der 1969 errichtet wurde. Dieser Kinderspielplatz zeigte schon in der Anlage, daß hier Stockschützenfreunde eine Heimat finden können.
Kaum war der Platz eingeweiht, nützten sie die Gelegenheit und gründeten die „Waldheimer Eisschützen“, aus denen am 25. Oktober 1971 der heutige ESC erwuchs.
Das Verbandsschießen begann und viele interne Schießen wurden geboren. Ich erinnere an das „Nikolaus-„ und „Neujahrsschießen“, an die ersten Vereinsmeisterschaften und an das Saisonabschlußturnier, heute „Hans-Rötzer-Pokal“ genannt.
Das Gründungsmitglied Hans Hirtreiter wurde erster Vereinsmeister.
Der heutige Sportwart Franz Gerzer konnte diesen Titel bereits fünfmal erringen.

Am 10. Oktober 1972 wagte man sich schon an größere Veranstaltungen und führte den „Waldheim-Pokal“ ein, der im Jahre 1985 zum zehnten Mal ausgeschossen wurde.
Im Juli 1974 stiftete das Ehepaar Franz und Barbara Gerzer, die längst zu den aktivsten Mitgliedern gehören, einen Wanderteller, der heute ein Pokal ist und als Mannschaftsschießen unter den Namen „Tellerschießen“ ausgeschossen wird.
Im Oktober 1982 wurde der „Waldheim-Cup“ eingeführt. Sieger ist dabei, wer bei bestimmten Standardschießen insgesamt die meisten Punkte macht. Seit 1985 ermitteln die Damen ihren eigenen Sieger.
Im Jahre 1987 stiftete Helmut Ressel einen Pokal, der seitdem unter seinem Namen ausgeschossen wird und sich großer Beliebtheit erfreut.

Zum Sportlichen sei noch vermerkt: Im jahre 1976 wurde von uns zum ersten Mal die Marktmeisterschaft ausgerichtet. Im Jahre 1985 wurden wir mit der Ausrichtung des Bayernpokal der Herren und 1989 mit der Ausrichtung des Deutschlandpokals beauftragt.
Unsere Schüler mischen seit vielen Jahren stark mit. Hier sei erwähnt, daß sie im Jahre 1989 den Kreispokal gewonnen haben.
Im Jahre 1986 stiegen unsere Damen in die Bezirksklasse auf. Im Jahre 1988 gewannen sie den Kreispokal auf Eis und 1989 haben sie sich in der Bezirksklasse auf Eis behauptet.
Im Jahre 1990 schafften sie den Aufstieg in die Landesliga.
Im Jahre 1986 stiegen die Herren in die A-Klasse auf Eis und in die Bezirksklasse auf Asphalt auf. Diese Schießen habe ich von den vielen herausgehoben.

Im Juli 1987 wurde der erste Dreikampf der Waldheimer Vereine geboren.
Zum Ansehen des Vereins wurde bereits 1972 das Vereinswappen, der Vereinswimpel und ein Schaukasten erstellt.
Im Jahre 1978 wurde der Verein in das Vereinsregister eingetragen. Im Jahre 1986 erhielten anläßlich der 15-Jahr-Feier Josef Unrecht und Hubert Griesbach vom DESV die Ehrennadel in Bronze und vom BLSV die Ehrennadel in Silber.
Auch Schmerzhaftes mußte registriert werden. Am 1. Juli 1987 wurde das Vereinslokal „Gerzer“ für immer geschlossen. Dies war für uns ein großer Verlust.

Zum geselligen Bereich möchte ich folgendes nennen:
Die alljährliche Nikolausfeier war das erst Mal im Jahre 1971. Das erste Sommer- und Kinderfest fand 1972 statt und wird jährlich durchgeführt.
Der erste ESC-Ball wurde 1976 veranstaltet. Watt- und Schafkopfturniere werden abwechselnd seit 1980 durchgeführt.
Im Jahre 1988 und 1990 wurden Ausflüge zum Dachsteingebirge und nach Friedrichshafen veranstaltet.
Der Verein steht somit auf vielen starken Säulen, die ein Einstürzen unmöglich machen.
Zu diesen Säulen zeigt der ESC weitere Qualitäten, die zur Stabilität beitragen.
Im Jahre 1979 konnten wir mit Unterstützung der Marktgemeinde und verschiedenen Spendern die WC-Anlagen erstellen. Und im Jahre 1982 wurde am Südostrand des Kinderspielplatzes ein Geräteschuppen erstellt.
Im Jahre 1987 erhielten wir von der Gemeinde zwei neue Asphaltbahnen. Schon 1987 wurde der Wunsch nach einem Vereinsheim laut. Im Jahre 1988 wurde dazu trotz vieler Widerwärtigkeiten ein klarer Kurs abgesteckt.
Bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung im Oktober 1990 wurde mitgeteilt, daß die Baupläne genehmigt sind. In den nächsten Tagen wurde die alte Hütte abgerissen und mit dem Neubau begonnen.
Einzelheiten hierüber sind später an anderer Stelle zu entnehmen.

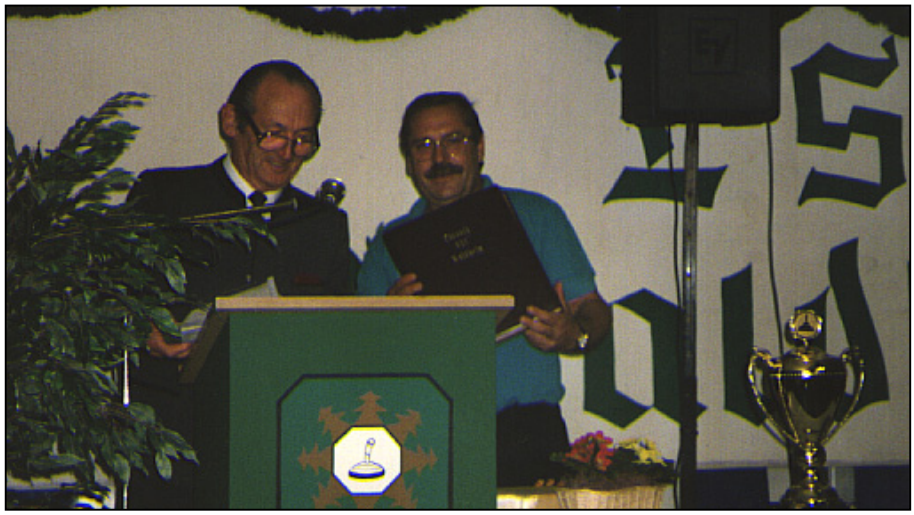
Vor wenigen Tagen, am 27. Juli 1991, konnte das neue Heim mit einer schlichten Feier eröffnet werden. Wir haben den Tag mit Freude gefeiert und als Markstein in unserer Vereinsgeschichte eingetragen.
Viele von uns haben bei der Entstehung ihr Bestes gegeben und alle sind über das neue Vereinsheim glücklich und zufrieden.
Wir Menschen sind in einem Kreislauf eingebunden, der Kommen und Gehen reguliert und alles, was nicht aufgeschrieben ist, kann in Kürze verloren gehen. Solche Gedanken hatten vermutlich vor acht Jahren diejenigen Freunde, die den Wunsch äußerten, eine Chronik anzulegen.
Der Wunsch zu diesen Aufschreibungen wurde in die Tat umgesetzt und nach einigen Denk- und Rastpausen, aber auch nach viel Kleinarbeit, kann sie heute vorgelegt werden.
Ich konnte dabei mithelfen. Manchmal leuchtet sie hell und deutlich in das Innenleben des Vereins. Schon bei den bereits vorgetragenen Ausführungen zur Gestalt und Inhalt des Vereins, hat sie mir wertvolle Dienste geleistet.
Natürlich wird man feststellen müssen, daß sie sicher mit kleinen Mängeln behaftet ist. Sie sind nicht so schwerwiegend, daß sie nicht verziehen werden können.
Allen, die beim Endspurt der Vereinsgeschichte beteiligt waren, wäre fast die Puste ausgegangen. Da wir noch in Verzug sind, die angeführten zwanzig Jahre mit Bildern zu ergänzen, darf ich an alle Freunde und Gönner des Vereins die Bitte richten, uns schöne Bilder zu überlassen oder zur Reproduktion zur Verfügung zu stellen.
Ich bin glücklich, daß ich dieses Werk termingerecht zur Weiterführung übergeben kann.
Lieber Vorsitzender Sepp Unrecht!
Ich bin sicher, daß mit dieser Chronik ein wichtiger Zeuge für den Verein geschaffen wurde.
Ich weiß auch, daß damit Dir und vielen Freunden eine große Freude gemacht wurde.

Eine Bitte, verbunden mit einem Wunsch, habe ich noch:
Man möge die Chronik wie ein Schmuckstück behüten.
Damit darf ich sie Dir, lieber Sepp, übergeben.

Bilder aus der 20-Jahr-Feier des ESC Waldheim

Hohe Auszeichnungen beim Eisstock-Club Waldheim.
Stehend v. l. n. r.: Vorsitzender Josef Unrecht, Franz Gerzer, Bernd Doemen und Hubert Griesbach.
Sitzend v. l. n. r.: Ernst Artmann und Hans Rötzer.

Bürgermeister Heinritzi überbringt Grüße mit Ehrengeschenk der Marktgemeinde.



Vereinsausschußmitglied Hans Rötzer übergibt die Vereins-Chronik als Ehrengabe.

Ortskartellvorsitzender Josef Knott überreicht im Auftrag der Ortsvereine einen Ehrenpokal.

Die Hüpfburg war die größte Attraktion bei den Kleinen.

Der „Waldheim-Expreß“ von Herrn Schmid auf vollen Touren.

Auch unsere Jugend trat als Helfer auf.

Und natürlich war auch für Erste Hilfe gesorgt.

22.9.1991

Starke Beteiligung beim „Tellerschießen“ 1991

Zu diesem Schießen, das seit 1974 ausgetragen wird, sind sieben Mannschaften angetreten. Spannend bis zum Schluß verliefen die einzelnen Wettkämpfe. Es handelt sich um das einzige Turnier, bei dem sich die Mannschaften selbst zusammenstellen können.
Als einzige „Familienmannschaft“ gingen die Unrechts an den Start.

Sieger wurde das Team Konrad Gerzer, Franz Gerzer, Helmut Vogl und Bartl Sigl mit 10:2 Punkten **vor der Mannschaft Walter Schmid, Elfie Fierlbeck, Johann Fierlbeck und Helmut Binder** mit 8:4 Punkten **und dem Team Johann Brüstle, Albert Pichler, Josef Weinmann und Lenz Waltner** mit 6:6 Punkten.
Bei der Siegerehrung ging es dann ein wenig naß zu. Toni Buonamassa und Toni Franzl stifteten den nötigen Gerstensaft.

Die Siegermannschaft von links nach rechts: Franz Gerzer, Konrad Gerzer mit Pokal, Helmut Vogl und Bartl Sigl.

29.9.1991

Strafgeld- und Spielgeldfeier

Strafgeld bereits 1985, Spielgeld ab 1989 eingeführt

Hier soll von Regeln berichtet werden, die auf Initiative des Sportwarts eingeführt wurden. Sie gelten für aktive Schützen.

Am 1. Januar 1984 wurde folgendes beschlossen: Jeder aktive Schütze hat ein Strafgeld in Höhe von 5,-- DM zu zahlen, wenn er unentschuldigt an einer Spielersitzung nicht teilnimmt.
Diese Bestimmung wurde ab 6.9.1988 wie folgt ergänzt: Rentner zahlen ab sofort kein Strafgeld mehr.
Am 1.8.1988 wurde auf Initiative des Sportwarts beschlossen, ab Beginn der Sommersaison 1989 eine freiwillige Sportkasse einzuführen. Die Verlierer der Spielermannschaften der Spiele bei allen festgelegten wöchentlichen Trainingszeiten zahlen je Spieler einen Obolus von 50 Pfennigen in eine Sportkasse.
Die Summe aus der Sommer- und Wintersaison ergibt, wie sich inzwischen herausstellte, ein schönes Häufchen, mit dem sich eine fröhliche Veranstaltung organisieren läßt.
Diese lustige Zusammenkunft war zum ersten Mal am 26. August 1989 beim Walter Schmid in Mietraching. Und weil sie allen so gut gefallen hat, war das folgende Jahrestreffen am 7. September 1990 ebenfalls beim Walter Schmid. Von dort war auch nur Gutes zu vermelden.
Und so dürfte es bis auf weiteres ihren Standort gefunden haben. Jedenfalls hat das junge Ehepaar Schmid auch heuer wieder alles bestens vorbereitet.
So verlief auch heute wieder alles prächtig.

6.10.1991

Vereinsmeisterschaften 1991 auf Asphalt

An diesem Wochenende fanden auf dem Kinderspielplatz die Vereinsmeisterschaften auf Asphalt statt. Sie begannen am Samstag mit dem Einzelschießen.

Bei einer Beteiligung von 26 **Schützen siegte Ernst Artmann mit 118 Punkten vor Franz Gerzer mit 110, und Albert Pichler** mit 105 Punkten.
Sie erhielten jeweils einen Zinnteller.

Am Sonntag wurde bei einer Beteiligung von 5 Mannschaften der Meister ermittelt.
Vereinsmeister wurde die Mannschaft Walter Pansy, Werner Kurz, Johann Fierlbeck und Bartl Sigl mit 13:3 Punkten **vor der Mannschaft Ernst Artmann, Walter Schmid, Paul Waskala und Franz Gerzer** mit 9:7 Punkten.

Den **3. Platz** belegte die Mannschaft **Eflie Fierlbeck, Michael Weiß, Otto Fierlbeck und Helmut Vogl** mit 8:8 Punkten.

Jeder Schütze der Siegermannschaft erhielt ein Glas-Krügerl.
Zur Siegerehrung gab es Freibier, gestiftet vom frischvermählten Paar Walter und Michaela Schmid, denen der Sportwart Franz Gerzer sehr herzlich gratulierte.

Die Vereinsmeister 1991 auf Asphalt: stehend von links nach rechts:
Sportwart Franz Gerzer, Ernst Artmann, Johann Fierlbeck und Albert Pichler.
Sitzend von links nach rechts: Werner Kurz, Walter Pansy und Bartl Sigl.

20.10.1991

„Hans-Rötzer-Pokal“ zum Saisonabschluß

Auch die Cup-Sieger wurden ermittelt

Zum Jahresabschlußschießen konnte der Vorsitzende Sepp Unrecht auf dem Kinderspielplatz 34 Schützen begrüßen. Wie immer verlief alles gut und ohne Zwischenfall.

Sieger des Wettbewerbs wurde mit 107 Punkten **Albert Pichler** vor **Johann Brüstle** mit 105, und **Michaela Schmid** mit 92 Punkten.
Die große Überraschung war wohl der 4. Platz von Werner Mann mit 91 Punkten, vor Bartl Sigl mit 87, und Ernst Artmann mit 84 Punkten.

Anschließend begann das große Rechnen zum **„Waldheim-Cup“.**
Insgesamt waren 57 Schützen beteiligt, davon 10 Damen.

Jahresbeste und damit **Gewinnerin des „Waldheim-Cup“ der Damen** wurde mit 375 Punkten **Barbara Gerzer vor Elfie Fierlbeck** mit 305 Punkten **und Michaela Schmid** mit 292 Punkten.
Das würde insgesamt, Männer miteingerechnet, für Barbara Gerzer Platz 5 bedeuten.

Bei den Herren war Johann Brüstle mit 460 Punkten Jahresbester und damit **Cupsieger.**
Zweiter wurde Ernst Artmann mit 451 Punkten, **gefolgt von Konrad Gerzer Jun**. mit 407, **Franz Gerzer** mit 390, **und Konrad Gerzer Sen**. mit 373 Punkten.

Bei der Siegerehrung beglückwünschte der Sportwart die Sieger und sprach allen Mitwirkenden Dank aus.
Zur geselligen Seite des heutigen Schießens teilte er mit, daß das jungvermählte Paar Schmid eine ganze Sau spendierte, die als Fleischpreise an die Schützen gehe.

Das zur Siegesfeier dazugehörige Bier wurde von verschiedenen Mitgliedern gestiftet.
Hans Rötzer, der Stifter des Wanderpokals, überreichte den gefüllten Pokal an den Sieger Albert Pichler. Er stellte fest, daß dieser Pokal kam mehr Platz für neue Namen biete und wohl über einen neuen Pokal nachgedacht werden müsse.
Anschließend erklärte Hans Brüstle, daß er einen Zinnpokal für den „Damen-Cup“ stiften werde.

Das Bild zeigt die Gewinner des „Hans-Rötzer-Pokals“, sowie die „Waldheim-Cup“-Sieger 1991 v. l. n. r.:
Barbara Gerzer, Johann Brüstle, Michaela Schmid, Albert Pichler, Ernst Artmann und Sportwart Franz Gerzer.

20.11.1991

Watt-Turnier im „Birkenstüberl“

Bei diesem Watt-Turnier am Buß- und Bettag hätte es ruhig einige Mitstreiter mehr sein können. Platz wäre noch vorhanden gewesen. Sonst verlief alles gut.

Alle Beteiligten erhielten einen Fleisch- oder Wurstpreis.

6.12.1991

Nikolausfeier in Heufeld

Der geschmückte Saal der „Bahnhofsgaststätte“ in Heufeld gab einen schönen Rahmen für die seit dem Jahre 1970 jährlich stattfindende Nikolausfeier ab.
Es waren immerhin rund 50 Mitglieder mit Angehörigen, die daran teilnahmen.

Die **„Raublinger Stubnmusi“** spielte bereits einige besinnliche Stücke, als der Vorsitzende Josef Unrecht seine Gäste begrüßte. Er fand Worte, die auf das bevorstehende Weihnachtsfest hinwiesen und die den Dank an die Mitglieder für ihre Treue und Mitarbeit zum Audruck brachten.
Er leitete über zum besinnlichenTeil, der von der Stubnmusi umrahmt wurde.
Josef Unrecht trug stimmungsvolle Gedichte vor.
Den Abschluß des Adventteils bildete der **Besuch des Nikolaus** (Werner Mann).
Er trug die Entstehung des Vereinsheims in Gedichtform vor, die im Anhang zu lesen ist.
Gemacht wurden die Verserl von Hans Rötzer, der dieses Thema vortrefflich beschrieb.

Josef Unrecht ging nochmal kurz auf den Ablauf des Jahres ein. Bei dieser Gelegenheit überreichte er den Damen Barbara Gerzer und Michaela Schmid und seiner Frau Elfriede für ihre Tätigkeiten im Vereinsheim je einen Blumenstrauß.

Mit der Einladung hat der Vorstand gebeten, ein Päckchen mitzubringen, die man untereinander verloste. Bei dieser Aktion sind einige Päckchen übrig geblieben oder wurden zurückgegeben, die dann Heinz Raabe und Hubert Griesbach versteigerten.
So konnte der „Hubi“ einen schönen Betrag mit nach Hause nehmen.

In guter Stimmung klang die Nikolausfeier aus.

Nikolausgedicht zur Entstehung des Vereinsheims

Über das Tun des ESC konnt‘ ich mich bestens informieren
und kann so die Entstehung des Vereinsheims anvisieren.
Es ist bekannt, daß vieles unter Schmerzen seinen Anfang hat.
So möcht‘ ich erzählen von der Idee zu einer guten Tat.

Seit Gründung des Vereins war beim Gerzer das Vereinslokal.
Am 1. Juli 1987 traf man sich dort leider zum letzten Mal.
Die Wirtin mußte schließen aus gesundheitlichen Gründen.
Es war nicht leicht, eine neue Bleibe zu finden.

In der Zeit errichtete die Gemeinde eine zweite Stockschützenbahn,
damit ein ordentlicher Spielbetrieb gesichert werden kann.
Zu dieser Zeit schlich sich beim ESC der Gedanke ein,
ein kleines, aber schickes Vereinsheim soll sein eigen sein.

Von der Einweihung ist etwas Besonderes zu berichten.
Man faßte den Mut, einen Antrag an die Gemeinde für ein Vereinsheim zu richten.
Die Antwort war mager, man spürte, daß sie gern neinsagen taad.
Ermunternd wars nicht, ich tät sagen, sie war eher faad.

Schwer ist es, Gutes zu erbringen, wenn andere es nicht wollen.
Plötzlich war es da, das unselige Donnergrollen.
Das folgende Tief mußte man fast zwei Jahre hinnehmen.
Es veranlaßte die Gemeinde, den Antrag vorerst abzulehnen.

Viele von Euch haben hier die Köpfe hängen lassen.
Es war nicht leicht, die Verständnislosigkeit zu fassen.
Im Mai 1989 wurde nochmal ein neuer Antrag riskiert,
die Gmoa hat inzwischen nachdenkt und ihre Meinung umfrisiert.

Im Februar 1990 kam von der Gemeinde endlich grünes Licht,
wie man bei Genehmigungen von Bauanträgen spricht.
Endlich war man am Ziel und der genehmigte Bauplan lag vor,
mancher Widersacher dabei ein wenig sein Gesicht verlor.

Der Artmann Ernst ist zum Holzeinkauf gefahren.
Es wurde geschnitten und auf dem Kinderspielplatz angefahren.

Nicht jedem paßte dies, so war programmiert der erste Krach.
Dazu möchte ich nichts sagen, aber erlaubts, daß ich a wenig lach.

Viele Vorarbeiten hat es bedurft und wurden auch erbracht,
an Helfern fehlte es nicht, sehr viele haben mitgemacht.
Der alte Geräteschuppen und das Fundament wurden entfernt.
Nun konnte jeder zeigen, was er früher hat gelernt.

Schon beim Errichten der neuen Fundamente war jedem klar,
daß dem Artmann Ernst das Zepter übergeben war.
Er plante, organisierte und war stets bei der Hand
und so blieb es, bis die Vereinshütte zum Vorzeigen stand.

Beim letzten Oktoberwochenend 1990 zeigte der Zimmerer Estermann,
was er gelernt hat und was er meisterhaft kann.
Mit vielen guten Helfern bei über 120 Arbeitsstunden,
kam man beim Aufstellen der Holzkonstruktion gut über die Runden.

Und dies mußte alles geschehen bei strömenden Regen.
Sicher erreichte man das Ziel mit Humor und Gottes Segen.
Sepp Unrecht war als Vorsitzender, Organisator und Boß,
stolz auf diese Leistung und der Dank an die Mitarbeiter war groß.

Ohne große Pause, um sich ein wenig auszuruhn,
galt es, um im alten Jahr unter Dach zu kommen, noch viel zu tun.
Es waren die Außenwände und das Dach noch dicht zu machen,
Fenster waren wohl zu setzen, noch gabs nichts zu lachen.

Endlich war es geschafft, man konnte in den Weihnachtsurlaub gehn.
Auf der Baustelle wurden beseitigt die letzten Sägespän.
Es galt, neue Kraft zu schöpfen für die kommenden Taten.
Viele wollten nicht lange aufs Weitermachen warten.

Zehn Tage vor Weihnachten hat der Vorstand zur Hebfeier geladen.
Wenn auch improvisiert, schmeckte allen der Schweinerollbraten.
Niemanden hats geschadet, im Rohbau auf Holzbänken zu sitzen,
fröhlichen Mutes zu tanken und auch zu schwitzen.

Hab in diesen Tagen mal neugierig ins Arbeitsbuch geschaut
und dabei ein paar Daten und interessante Zahlen geklaut.
Was ich jetzt preis gib, ist belegt und nicht erfunden.
Großartiges wurde geleistet. Es sind über 1000 Arbeitsstunden.

Der Vorstand plante eine längere Winterpause,
doch den Ernst und seine Mannen hielt nichts mehr zu Hause.
Nach den großen Feiertagen hat man mit den Isolierarbeiten begonnen,
Decken und Wände wurden in Angriff genommen.

Jetzt waren vor allem die spezialisierten Handwerker dran.
Gefragt war mal der Wasser- und Abwassermann.

Da war der Vorstand Sepp Unrecht voll in seinem Element.
Er langte auch hin, wenn es gerade wo anders hat brennt.

Fast gleichzeitig kam der Strommensch mit seinen Drähten ran,
mit einem Berg Kabel, als wäre ganz Waldheim zum Verkabeln dran.
Der Schmid Walter war auf der Baustelle immer gefragt,
hat aber auch bei anderen Aufgaben nie nein gesagt.

Ein weiterer Leistungsmensch war um eine gute Heizung besorgt,
hat schon im Rohbau mit der Gasflasche für Notwärme gesorgt.
Der Brunner Christian machte alles ohne lang zu fragen.
Sein Motto war immer, wenns was brauchts, müßt ihr es mir sagen.

Einen Eisentraktierer möchte ich hier beim Namen nennen.
Er ist an seiner hochkarätigen Kunstschlosserarbeit zu erkennen.
Mit den Fenstergittern hat der Bogner Jakl eine Leistung vollbracht.
Er hat ohne Zweifel allen eine große Freude gemacht.

Was wäre das Vereinsheim, wenns koa Farb und koan Maler gebn taad,
und koan Gerzer Franz mit Pinsel und leiser Stimme gaab?
Er ist super und laut Barbara auch sonst zu gebraucha.
Nach Doktors Attest soll er nicht mehr tief ins Bier neitaucha.

Ganz gleich wer es war, ein jeder stand für den Verein grad
und keiner war sich einer Drecksarbeit zu schad.
Auch die Frauen taten mit und wurden sie um Rat gefragt,
haben sie schon mitgeredet und ihre Meinung gesagt.

Aus dem Kreis der Ungenannten möchte ich noch etwas bekennen
und dabei einige Leistungen von Jung und Alt hier nennen.
Einer gehört zu den Jüngsten im Verein,
drei der Älteren ließen nich locker und wollten auch dabei sein.

Der bei allen beliebte Andre hat, so oft es ging, mitgemacht,
hat einer nach etwas gruafa, hat er es schnellstens rangebracht.
Viele konnten es sehen und das Arbeitsbuch tuts bekunden,
der Eintrag dort zeigt über zwanzig Arbeitsstunden.

An Wochentagen drohte des öfteren totaler Schichtausfall.
Ein Ruf vom Ernst, der Albert, der Paul und der Hans kamen allemal.
Viele haben gestaunt, aber im Arbeitsbuch steht es geschrieben,
die Uhr der drei ist bei 620 Arbeitsstunden stehen geblieben.

Am 3. November 1991 hat Anna Waskala den ESC für immer verlassen.
Der Verein ist in Trauer, ihr Verlust ist noch nicht zu fassen.
Die Damenmannschaft verlor eine treue Schützin und bei allen
ist sie durch ihre stete Hilfsbereitschaft aufgefallen.

Nicht jeder konnte Arbeit leisten, sie erbrachten Spenden.
Ihnen allen gilt großer Dank, damit lasse ich es mal bewenden.

Von Geld zu reden möchte ich nicht und auch keine Worte wählen.
Dazu wird der Hubert mal an anderer Stelle was erzählen.

Der Tag zur Eröffnung war schon zu schätzen,
alles verlief nach Plan und niemand brauchte für den 27.7.1991 hetzen.
Die Eröffnungsfeier wurde mit der Einweihung verbunden,
so konnte es auch der Magfall-Bote bekunden.

Zu dieser Feierstunde ist Dritter Bürgermeister Gaßl gekommen.
Die hochw. Pfarrer Höschler und Wenninger haben teilgenommen.
Der Ortskartellvorsitzende Knott dankte dem ESC für sein Streben.
Als Vorsitzende waren Sepp Schreiner und Franz Völkl zugegen.

Mit einer Begrüßung von Sepp Unrecht hat die Feier angefangen.
Alle Gäste wurden mit einem Begrüßungstrunk empfangen.
Sein Dank galt allen, die dem ESC Unterstützung zukommen ließen.
Die Leistungen der Mitarbeiter hat er besonders gepriesen.

Als Zeichen des Dankes wurde Ernst Artmann für seine Mühen
die Verdienstnadel in Gold mit Ehrenurkunde verliehen.
Für die Mitarbeit der Damen, sie hatten einen Imbiß aufgebaut,
erhielt stellvertretend Gerzer Barbara einen schönen Blumenstrauß.

Die einzelnen Redner wünschten dem ESC für die Zukunft viel Glück.
Sie gratulierten zum Heim und überreichten ein Erinnerungsstück.
Bei einer frischen Halbe ließ man die Feierstunde ausklingen,
um sich für den zweiten Teil des Tages einzustimmen.

Frisch gestärkt ging man auf die Stockschützenbahn,
man trat dort zum Eröffnungsschießen an.
Der Sportwart hat dieses Schießen zum Ausklang anberaumt,
an den Start gingen 48 Schützen, froh und gutgelaunt.

Früher war das Schießen hauptsächlich Männersport.
Heute meldeten sich ganz stark die Damen zu Wort.
Die Gerzer Barbara stand heute auf dem Stockerl ganz oben.
Hans Brüstle und Michaela Schmid waren für Platz 2 und 3 zu loben.

Mit diesen Versen soll die Chronik einen großen Tag beschreiben,
er soll damit in steter Erinnerung bleiben.
Das letzte Wort soll des Dankes stehn und der Freude wegen.
Viel Spaß den Schützen, weiter viel Glück und Gottes Segen.